

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtstand:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Haushalts- und Koalitionsverhandlungen

Fraktionsführer und Haushalts- sachverständige beim Reichskanzler

U. Berlin, 9. April. Gestern nachmittag empfing der Reichskanzler die Fraktionsführer und die Finanzsachverständigen der Reichstagsfraktionen, der Sozialdemokraten, Demokraten, des Zentrums, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei zu einer Besprechung über die Bildung der Großen Koalition und die Verabschiedung des Haushaltes für 1929.

Die Finanzsachverständigen legten dabei den von ihnen in den letzten Tagen ausgearbeiteten Entwurf zur Aenderung des Haushaltes vor. Beschlüsse wurden nicht gefasst. Die Entscheidung wurde vielmehr den Fraktionen überlassen, die am heutigen Dienstag zu einer Sitzung zusammenzutreten. Nach diesen Sitzungen werden die Fraktionsführer dem Reichskanzler über die Haltung der Parteien Mitteilung machen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ betont, daß das Finanzprogramm nur durchgeführt werden könne, wenn alle Parteien sich fest daran bänden und auch weiterhin die Verpflichtung übernehmen, nicht durch einseitige Anträge finanzpolitische Folgerungen auszulösen.

In Berliner politischen Kreisen hält man die Schwierigkeiten für die Regierungsbildung auf der Grundlage der Großen Koalition noch nicht für gelöst, da die Frage, ob die Parteien die Große Koalition „fest“ oder nur „fest auf Zeit“ (das hieße, bis zur Beendigung der Reparationsverhandlungen) bilden wollten, erst noch durch die heutigen Fraktionssitzungen geklärt werden muß. Der gute Wille zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten scheint allseitig vorhanden zu sein. Gewisse Schwierigkeiten scheine nur noch die Frage der Stellungnahme der Sozialdemokratie zu der Abstimmung über die 2. Rate für das Panzerschiff „A“ zu machen, eine Frage, über die der Reichskanzler gestern abend Besprechungen mit Mitgliedern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gehabt haben dürfte.

Der neue Reichshaushalt

Der sozialdemokratische „Abend“ weiß über die Haushaltsvereinbarungen zwischen den Parteien — zum Teil im Gegensatz zu den bisherigen Indiskretionen — folgende Zahlen zu berichten: Von den Ersparnissen entfallen auf das auswärtige Amt 3,90 Millionen, das Reichsinnenministerium 4 Millionen, Reichswirtschaftsministerium 2,8 Mil-

lionen, Reichsarbeitsministerium 21 Millionen, Reichswehrministerium 27,4 Millionen, Reichsverkehrsministerium 50,8 Millionen, Versorgungs- und Ruhegehälter 25 Millionen, Reichsschuld 6 Millionen, Reichsfinanzministerium 6,7 Millionen, Allgemeine Finanzverwaltung 5,5 Millionen, und Kriegslasten 4,5 Millionen. Hinzu kommen für restliche Ausgaben 11 Millionen, Reichstag 500 000 Mk., Reichskanzlei 300 000 Mk. Die Ersparnisse im Wehrministerium entfallen mit 20 Millionen auf die Reichsmarine und 7,5 Millionen auf die Reichswehr. Zusammen mit den allgemeinen Ersparnissen wird der Haushalt des Wehrministeriums um rund 32 Millionen herabgesetzt. Da Reichsregierung und Reichsrat von sich aus schon mehr als 29 Millionen eingespart haben, errechnet der „Abend“ eine Verminderung des Reichswehrhaushalts von 61 Millionen. Bei den Abstrichen am Haushalte des Reichsarbeitsministeriums handelt es sich, abgesehen von einer Einsparung von 1,5 Millionen Zinsen für die Flüchtlingsfürsorge, nur um eine Einsparung bei der produktiven Erwerbslosenfürsorge. Da neben der angeforderten Summe von rund 55 Millionen für 1929 noch ein Rest von 40 Millionen aus dem Jahre 1928 zur Verfügung steht, so sollen 20 Millionen eingespart werden. Eine Klärung der Leistungen an die Erwerbslosen ist damit nicht verbunden. Alle übrigen Streichungen am Sozialhaushalt sind restlos fallen gelassen worden.

Auch die parteiamtliche „Nationalliberale Korrespondenz“ gibt nunmehr die Ziffern für die geplanten Ersparnisse bekannt, die im wesentlichen mit denen des sozialdemokratischen „Abend“ übereinstimmen. Lediglich bei drei Posten sind andere Zahlen, als im sozialdemokratischen Organ angegeben: beim Auswärtigen Amt, beim Reichsarbeitsministerium und beim Reichswehrministerium. Der Nationalliberalen Korrespondenz zufolge betragen die Abstriche beim Auswärtigen 3,1 Millionen, beim Reichsarbeitsministerium 36 172 250 Mark, 7 500 000 beim Meer und 19 881 350 Mark bei der Reichsmarine. Diese Zahlen werden auch durch die „Germania“ bestätigt.

Am 16. April wieder Reichstag.

Reichstagspräsident Löbe hat die nächste Vollziehung des Reichstages nunmehr endgültig auf Dienstag, den 16. April, nachm. 3 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung stehen internationale Abkommen, sowie kleine Vorlagen. Der Aeltestenrat des Reichstages tritt am Mittwoch nachmittag 5 Uhr zusammen, um endgültig über die Zusammensetzung der Ausschüsse zu entscheiden.

Die Pariser Konferenz auf dem toten Punkt

Die Gläubiger verhandeln unter sich

Die deutsche Delegation erwartet Vorschläge.

U. Paris, 9. April. Gestern nahmen die privaten Unterhaltungen zwischen den Sachverständigen der Hauptgläubigerstaaten ihren Fortgang. Wie die französischen Blätter melden, hatte insbesondere der Führer der französischen Sachverständigen, Moreau, eine längere Aussprache mit den belgischen Sachverständigen Francqui und Gut über die von beiden Ländern zu stellenden Kriegsschadigungsansprüche. Die für den Nachmittag in Aussicht gestellte Zusammenkunft der deutschen Vertreter mit den Vertretern der Hauptgläubigerstaaten fand indessen nicht statt. Die deutschen Sachverständigen beschäftigten sich mit den üblichen Arbeiten. Es ist damit zu rechnen, daß die Sonderbesprechungen auch in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Der noch in den letzten Tagen in der französischen Presse vertretene Optimismus hat inzwischen eine erhebliche Abkühlung erfahren. Man müßte sich, wie das „Journal des Debats“ schreibt, auf ein längeres unerwartetes Hin und Her in den Verhandlungen gefaßt machen und die Sachverständigenarbeiten würden nicht so schnell ihren Abschluß finden, wie es wahrscheinlich angenommen worden sei.

Für heute vormittag ist eine ausschließlich für die alliierten Sachverständigen vorgesehene Besprechung anberaumt. Man wird in der Annahme nicht fehlerhaft sein, obgleich von alliierter Seite darüber keine Einzelheiten bekannt gegeben wurden — daß die Alliierten bemüht sind, sich gegenseitig zu Zugeständnissen zu bewegen.

In Berliner unterrichteten Kreisen beurteilt man den augenblicklichen Stand der Pariser Verhandlungen mit großer Zurückhaltung. Man verkennt nicht, daß die Beratungen der Sachverständigen in ihr kritisches Stadium getreten sind. Dr. Schacht hat, nachdem die einzelnen Delegierten ihm ihre besonderen Forderungen und Wünsche vorgetragen haben, eine Aufrechnung der Gesamtsumme vorgenommen. Jetzt verharret die deutsche Delegation gewissermaßen Gewehr bei Fuß. Es ist nunmehr an der Gegenseite,

zu einer Klärung der Lage zu kommen und aus dem Wirrwarr der einzelnen Forderungen einen einheitlichen Vorschlag herauszuarbeiten, um ihn der deutschen Delegation vorzulegen.

Der Bericht des Reparationsagenten über die Tribut- zahlungen bis Ende März.

U. Berlin, 9. April. Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlicht eine Uebersicht über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Transfers im fünften Annuitätsjahr bis zum 31. März 1929. Darnach beliefen sich die deutschen Tributzahlungen im fünften Reparationsjahr bis zum 31. März 1929 auf rund 1,493 1/2 Milliarden Mark. An die Gläubigerstaaten wurden überwiesen: rund 1,200 Milliarden Mark. Von dieser Summe entfielen auf Frankreich rund 643 Millionen, auf Großbritannien rund 285, auf Italien rund 93 Millionen und auf Belgien rund 65 Millionen Mark. Der Rest verteilt sich auf Südslawien, die Vereinigten Staaten, Rumänien, Japan, Portugal, Griechenland und Polen.

Goldabgabe der Reichsbank

— Berlin, 9. April. 45 000 Kilogramm Gold wurden aus Berlin nach Paris gebracht. Es handelt sich dabei um einen Goldankauf der Bank von Frankreich, deren Währungspolitik dahin geht, ihren überaus großen Devisenstand zu verringern und Gold zu beschaffen.

In Pariser Finanzkreisen erklärt man, die deutsche Goldüberweisung sei ausschließlich auf die gegenwärtige große internationale Kapitalbewegung zurückzuführen. Man weiß darauf hin, daß vom 23. Februar bis 15. März der Goldbestand der Reichsbank um nahezu 100 Millionen Mark gesunken sei und die Bank deshalb zum Währungsankauf Gold habe ausführen müssen. Die Bank von Frankreich sei immer geneigt, einen Teil ihrer Devisenvorräte in Gold zu konvertieren und habe darum unmittelbar in Deutschland ankaufen können, als Deutschland habe Gold verkaufen müssen.

Tages-Spiegel

Der Reichskanzler hat gestern mit den Führern der Regierungsparteien die Verhandlungen über den Etat und die Koalitionsbildung ausgenommen.

Die Entscheidung über die Koalitionsbildung hat man den Fraktionen überlassen, welche heute in Berlin zusammen treten.

Auf der Pariser Konferenz verhandeln die Vertreter der Gläubigermächte untereinander über einen neuen Verhandlungsvorschlag. Die deutsche Delegation verhält sich abwartend.

Der bisherige langjährige österreichische Bundespräsident Dr. Michael Hainisch ist in Berlin eingetroffen und wird einige Tage in der Reichshauptstadt verweilen.

Rußland hat der britischen Wirtschaftsdelegation mitgeteilt, daß es Geschäfte mit England von einer Kreditgewährung und von der Ausnahme der diplomatischen Beziehungen abhängig macht.

In Delhi wurde in die gesetzgebende Versammlung eine Bombe geworfen, durch die zahlreiche Abgeordnete verwundet wurden.

Das Urteil gegen den Farmer Langkoop lautet auf 1 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist, der Staatsanwalt hatte ein Jahr drei Monate Gefängnis beantragt.

Litwinows Berliner Besuch

Litwinow reist unmittelbar nach Genf.

U. Genf, 9. April. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, begibt sich der stellvertretende Außenkommissar der Sowjetunion, Litwinow, über Warschau, wo er am Sonntag abend eintraf, weiter über Wien unmittelbar nach Genf. Erst auf seiner Rückreise aus Genf wird Litwinow nach Berlin kommen.

Das Urteil im Langkoop-Prozeß

U. Berlin, 9. April. Im Langkoop-Prozeß wurde gestern folgendes Urteil verkündet:

Der Angeklagte Langkoop wird von der Anklage des Vergehens gegen das Sprengstoff-Gesetz freigesprochen, er wird wegen Nötigung und Bedrohung in je einem Falle und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten, sowie zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurteilt, an deren Stelle im Nichtbestreitungsfalle für je 25 Mk. ein Tag Gefängnis tritt. Von der erkannten Strafe gelten zwei Monate und 2 Wochen, sowie die Geldstrafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Die Kosten des Verfahrens werden, soweit Verurteilung erfolgt ist, dem Angeklagten Langkoop, im übrigen der Staatskasse auferlegt. Der Vorsitzende teilte weiter mit, daß nach Beschluß des Gerichtes bezüglich des noch nicht verurteilten Teiles eine Bewährungsfrist auf drei Jahre mit Aussicht auf Straferlaß zugestimmt worden ist.

Der Angeklagte Voof wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Als Langkoop nach Verkündung des Urteils, das er äußerlich gefaßt aber in offensichtlicher Erregung entgegennahm, den Gerichtssaal verließ, wurde ihm von einer Dame aus der Menge ein Blumenstrauß übergeben. Vor dem Gerichtsgelände hatte sich eine größere, von einem starken Polizeiaufgebot zurückgehaltene Menge eingefunden, die dem Farmer Langkoop durch laute Hoch- und Bravourufe ihr Mitgefühl bezeugte.

Politische Zusammenstöße in Rumänien

U. Bukarest, 9. April. Im Anschluß an die Tagung der kommunistischen Gewerkschaften in Temesvar kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei. Die Kommunisten wollten die Leiche eines Genossen, der vor einigen Tagen gestorben war, beerdigen. Es war eine große Feier anlässlich dieser Beerdigung geplant. Die Leiche, die schon in Verwesung übergegangen war, wurde im Versammlungslokal aufgebahrt. Als die Gesundheitspolizei die Beschlagnahme anordnete, widerstanden sich die Kommunisten, worauf die Polizei in den Saal eindrang, um die Leiche gewaltsam herauszuholen. Die Kommunisten leisteten Widerstand und gaben eine Anzahl Schüsse auf die Polizeibeamten ab. Ein Kommissar wurde schwer verwundet, zwei andere, sowie 2 Gendarmen erlitten leichtere Verletzungen. Die Polizei machte nun auch ihrerseits von der Waffe Gebrauch, wobei mehrere Kommunisten verwundet wurden. Alle im Saal Anwesenden, etwa 250 Personen, darunter Kinder und Frauen, wurden verhaftet.

Gegen die Gewerbesteuer für freie Berufe

— Berlin, 8. April. Nach den Anträgen hat nunmehr auch die Berliner Ärztekammer in einer eigens zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen Versammlung gegen die Ausdehnung der Gewerbesteuer auf die freien Berufe protestiert. Nach eingehenden Ausführungen des Vorsitzenden des Berliner Ärztebundes Scheer wurde einstimmig folgende Entschliessung angenommen.

„Der Beschluß des preussischen Landtags, die freien Berufe sowie auch die Ärzte zur Gewerbesteuer heranzuziehen, brüht dem Arztberuf den Stempel eines Gewerbes auf. Die vom Landtag beschlossene Umbenennung in Gewerbe- und Berufssteuer bedeutet lediglich eine Verschleierung des wahren Charakters dieser Steuer. Legt man den Ärzten die Pflichten der Gewerbetreibenden auf, dann werden sie zwangsläufig auch deren Rechte in Anspruch nehmen. Dadurch würde zum allgemeinen Schaden die Wesensart des ärztlichen Berufes grundlegend geändert werden. Die Ärztekammer Berlin lehnt einmütig eine Ausdehnung der Gewerbesteuer auf den Arztberuf ab, da diese eine Abwälzung auf die Kranken bzw. auf die Versicherungsträger zur Folge hätte, also eine Steuer auf Krankheit und Arbeitslosigkeit bedeute und damit die Gefahr einer Verschlechterung der gesundheitlichen Versorgung sowohl für die versicherte wie auch für die nicht versicherte Bevölkerung mit sich bringen würde.“

Kabinettskrise in Bulgarien

König Boris in Berlin.

U. Sofia, 8. April. Der Eisenbahnminister Magyaroff hat am Samstagabend wegen Unstimmigkeiten mit dem Finanzminister Moloff über den Entwurf zur Neuordnung der bulgarischen Eisenbahnverwaltung sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Ministerpräsident Vaptschew lehnte den Rücktritt jedoch ab, da das Ausschreiben Magyaroffs, der im Dezember zur Beilegung der Kabinettskrise in die Regierung eintrat, neue unerwünschte innerpolitische Schwierigkeiten herbeigeführt hätte. Die Ursache des Streites mit dem Finanzminister führt daher, daß dieser in Verbindung mit der Anleihe vor dem Genfer Finanzausschuß verschiedene Bindungen einging, hauptsächlich auch über die Selbstverwaltung der Eisenbahn, worüber jetzt ein Gesetzentwurf ausgearbeitet wird. Moloff sagte in Genf zu, daß an die Spitze des bulgarischen Eisenbahnwesens ein vom Ministerrat in Uebereinstimmung mit dem Völkerbundskommissar mit fünfjähriger Amtsdauer ernannter, unabsehbarer Direktor gestellt werde. Magyaroff erklärte, daß Moloff für diese Abmachungen nicht zuständig gewesen sei. In den wegen der Auslegung der Zusage Moloffs schwebenden Verhandlungen zwischen Ministerpräsident Vaptschew und dem Völkerbundskommissar Charron wurde die erhoffte Einigung nicht erzielt, da Charron als neue Forderung erhoben hat die Umwandlung der bisher geheimen Lieferungsabschreibungen in offene Geschäfte, womit Magyaroff ebenfalls nicht einverstanden ist.

Ministerpräsident Vaptschew hat dem in Berlin weilenden König Bericht erstattet.

Kleine politische Nachrichten

Die Haltung der französischen Presse zu den Kriegsschlichtungsverhandlungen ist nicht einheitlich. Im allgemeinen herrscht jedoch der zuversichtliche Ton vor, und man rechnet damit, daß die Besprechungen auf jeden Fall zu einem Abschluß kommen werden. Einige Blätter erklären mit besonderem Nachdruck, daß es den französischen Unterhändlern nicht so sehr darauf ankomme, einen Gesamtbetrag der deutschen Verpflichtungen festzusetzen, der je nach dem Diskontsatz Abänderungen unterworfen ist, sondern tatsächliche auf das genaueste bestimmte Jahresleistungen zu erhalten, die es der französischen Regierung gestatten würden, ihre Inlandschulden zu vermindern.

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Grupe-Pöcher.

(41) (Nachdruck verboten)

Aber vielleicht war es aus, die Absichten auf die Kassette zu maskieren? Man brauchte ja, wenn der Diebstahl entdeckt wurde, nicht gleich zu sehen, daß es einsig auf die Kassette abgesehen gewesen war. Deswegen rief er noch einige kleine Gegenstände aus der Kassetten des Schrankes heraus, um einen allgemeinen Diebstahl zu maskieren.

Dann nahm er eins der Handtücher vom Oalster, schlang es um die Kassette, schob das andere unter die Falten seines weiten Hemdes, das er nach Landesitte über die Hüften herabhängend trug, und ging wieder ins Treppenhäus. Hier blickte er gespannt nach allen Seiten: ins Haus hinein, in den gegenüberliegenden Flügel, nach unten. Er vernahm aus der Ferne Stimmen. Aber ins Haus selber war noch niemand eingedrungen. Deswegen mußte er die kostbaren Minuten und allit bedende wie eine Raube mit seinem Raube durch das Treppenhäus denselben Weg wieder zurück, den er gekommen war.

Durch die kleine schmale Seitentür gelangte er wieder ins Freie. In der Seitenstraße, an deren Ecke das Haus zum Teil hinziog, war gerade ein Schauspiel zu sehen: ein Menschenhaufen hatte sich um eine Malatin geballt, die sich weinend und unter verzweifeltsten Schreien die Haare rautte. Vor ihren Augen waren ihre beiden Kinder beim Erdbeben von herabstürzendem Gefäß getroffen und getötet worden. In ihrer Verzweiflung war sie dem Bahnhin nahe. — Carlo benutzte die allgemeine Verwirrung und lief die Seitenstraße hinab, bis er um eine Ecke bog. Dann ging er langsamer, als er sich nun in einer anderen Straße befand. Er hatte sich einen Plan zurecht gefasst. In dieser stilleren Straße lagen mehrere äußerlich schlichte Häuser, die seit Jahrzehnten alleingewesenen, wohlhabenden Mehtenfamilien gehörten. Er steuerte auf eins derselben zu. Obgleich kein Name, noch irgendein Schild an der breiten Hoftür stand, rief er ohne Zaudern an der Glocke. Während er wartete, sah er sich um. Das Erdbeben hatte, lannlich und underechenbar, wie es immer auftrat, in dieser Straße fast gänzlich gemilert. Man sah nur wenige Beschädigungen außen an den Häusern. Deswegen herrschte hier auch eine verhältnismäßige Ruhe.

Um die Oberhoheit von Amerika und England am Südpol. In politischen Kreisen Londons erwartet man demnächst die Antwort der amerikanischen Regierung auf die britische Note wegen der Oberhoheit über das Gebiet am Südpol. Ueber den Inhalt der amerikanischen Antwort ist im einzelnen noch nichts bekannt, doch ist man bereits davon unterrichtet, daß die amerikanische Regierung die britischen Hoheitsansprüche, die sich auf das ganze Gebiet am Südpol in einem sehr großen Umkreis erstrecken, nicht anerkennen wird.

Der Württ. Staatshaushaltplan 1929

Der Württ. Staatshaushaltplan für das Rechnungsjahr 1929 ist vor kurzem dem Landtag zugegangen und liegt jetzt im Druck vor. Er zeigt im ordentlichen Dienst folgende Abschlußziffern:

Gesamtausgaben 257 397 564 RM., Gesamteinnahmen 247 494 418 RM. Es verbleibt somit ein ungedeckter Abmangel von 9 903 151 RM.

Dieser Abschluß ist, wie in den Erläuterungen zum Entwurf des Staatshaushaltplanes ausgeführt wird, das Ergebnis einer sehr scharfen Droffnung aller staatlichen Ausgaben, für die Rücksicht war, daß eine Erweiterung der bisherigen steuerlichen Belastung auf jeden Fall vermieden werden müsse. Wenn es trotz dieser Ausgabenkürzung nicht möglich war, den Abmangel ganz zu beseitigen, oder wenigstens noch weiter zu verringern, so hatte das folgende Gründe:

Von den Gesamtausgaben entfallen beim Staatsbedarf 148 057 030 oder 68% auf Personalausgaben und 69 609 434 RM. oder 32% auf die sachlichen und vermischten Ausgaben. Bei den Deckungsmitteln entfallen 5 147 000 RM. oder 13% auf die Personalausgaben und 34 524 100 RM. = 87% auf die sachlichen Ausgaben. Im ganzen entfallen auf die Personalausgaben 153 204 030 RM. = 60%, auf die anderen Ausgaben 104 193 534 RM. = 40%. Von den Personalausgaben beim Staatsbedarf mit 148 057 030 RM. entfallen rund 50% auf die Kulturverwaltung allein. Der Personalbedarf ist gegenüber dem Plan für 1928 mit 1 900 806 RM. gestiegen, was ausschließlich auf Höheranlässe bei den Aufseherämtern und der Hinterbliebenenversorgung der Beamtenschaft zurückzuführen ist. Im Jahr 1927 betrug der Personalbedarf nur 123 097 731 RM., also rund 30 Millionen weniger als der neue Personalbedarf. Der Unterschied ist in der Hauptsache die Auswirkung der im vorigen Jahr mit Rückwirkung auf den 1. Oktober 1927 beschlossenen Befolgsneuregelung. Bei der Befolgsneuregelung kann das Land von der des Reichs nicht erheblich abweichen. Größere Einsparungen bei den Personalausgaben sind also nur möglich durch starke Personalverringern. Inwieweit etwa eine solche durch Änderungen der bestehenden staatlichen Organisation und durch Einschränkungen und Verschiebungen im Aufgabenkreis durchgeführt werden könnte, wird sich zeigen, sobald das Gutachten des Reichsparakommissars vorliegen wird und wenn weiterhin die zurzeit schwebenden Fragen einer Umgestaltung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern einer Klärung zugeführt sein werden. Stellenerhebungen enthält der Planentwurf nur insoweit, als sich solche zwangsläufig aus dem Aufbau der staatlichen Befolgsneuregelung ergeben haben. Abgesehen wurde von einer Vermehrung der ständigen Stellen mit Ausnahme von zwei Professuren bei der Technischen Hochschule, nämlich einer ordentlichen für Kraftfahrzeuge und einer außerordentlichen für Vermessungswesen. Erheblich verringert wurden die ständigen Stellen durch Verminderung der Schutzpolizei, ferner durch Verminderung der Straßenwartstellen.

Was die sachlichen und vermischten Ausgaben anlangt, so betragen diese 1928 mit nachträglicher Berichtigung 99 753 486 RM. 1929 weist somit ein Mehr von 4 380 048 RM. auf. Davon betreffen aber nur 3 233 148 den Staatsbedarf, der Rest die Deckungsmittel. Dieses Mehr beim Staatsbedarf ist auf eine neue Belastung des Staates auf dem Gebiete der Verteilung der Straßen- und der Fähr-

jorgelasten zurückzuführen. Der neue Planentwurf sieht vor eine Erhöhung der Staatsbeiträge für die Unterhaltung und Verbesserung von Nachbarschaftsstraßen und Erweiterungen der Staatsstraßen von 1,8 auf 4,3 Mill., wodurch das halbe Auskommen an Kraftfahrzeugsteuer den Gemeinden und Amtsförperschaften zufällt. Ferner eine Entlastung der Fürsorgeverbände insofern, als ihnen der Staat künftig nicht mehr ein Viertel, sondern ein Drittel des sachlichen Fürsorgeaufwandes ersetzt. Das bedeutet eine Erhöhung der Staatsbeteiligung um 1,3 Millionen. Eine Aenderung der Schullastverteilung ist nicht vorgesehen. Sie wäre mit der Lage der Staatsverwaltung nicht vereinbar. Zudem trägt der Staat 60 Prozent des Gesamtaufwands für die Lehrer.

Die sachlichen und vermischten Ausgaben mit insgesamt 104 193 534 RM. gliedern sich nach den großen Posten wie folgt: 1. Sachausgaben der Ueberwachungskapitel 20 824 100, 2. Straßen- und Wasserbau 18 193 500, darunter Beiträge an Gemeinden 5 074 000, 3. Förderung des Wohnungswezens 13 800 000, 4. Ausgaben der vom Staat unterhaltenen Anstalten 11 338 170, davon Justizverwaltung 2 355 100, Innenverwaltung 2 985 600, Kulturverwaltung 5 138 070, Wirtschaftsverwaltung 859 400, 5. Hochbau 10 936 000, 6. Öffentliche und soziale Fürsorge 6 831 250, 7. Rechtspflege 5 457 500, 8. Landwirtschaftsförderung 2 556 500, 9. Staatsschuld 2 355 100, 10. alle übrigen Gebiete der staatlichen Betätigung 11 901 414 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen weisen gegenüber 1928 ein Plus von 4 939 044 RM. auf. Bei den Steuern ist ein Ansteigen von 1 170 000 RM. festzustellen. Wenn indessen der Reinerlös der Steuern nach Abrechnung des Mehr an Kraftfahrzeugsteuer um 321 000 RM. zurückschlägt, so ist der Hauptgrund dafür das starke Absinken der 8 Verteilungsschlüssel bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer zu Ungunsten Württembergs mit Rückwirkung vom 1. April 1928 ab. Das Mehr bei den Abgaben des Staatsvermögens macht 1 283 200 RM. aus.

Kein Erfolg war bis jetzt den fortgesetzten Bemühungen beschieden, das Reich dazu zu bringen, die seit 1928 eingehenden Einzahlungen für die Uebertragung von Post und Eisenbahn wieder aufzunehmen. Bekanntlich hat Württemberg, um seine Verzögerung eintreten zu lassen, den Staatsgerichtshof angerufen. Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die wohlbegründeten Ansprüche Württembergs endlich verwirklicht werden und daß dadurch wenigstens eine Teildeckung des im Planentwurf verbliebenen Abmangels eintritt. Als einmalige Einnahme war noch ein Restvermögensbestandteil in Höhe von 7 786 288 RM. vorhanden.

Das gleichzeitig dem Landtag vorgelegte Staatshaushaltsgesetz bestimmt, daß der Fehlbetrag in Höhe von 9,9 Millionen aus dem Betriebs- und Vorratkapital der Staatshauptkasse vorzuschließen ist, soweit er nicht aus der möglichen Anfall an Einnahmen gedeckt werden kann. Das Betriebs- und Vorratkapital der Staatshauptkasse wird auf 16 Mill. festgelegt. Bei der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer beträgt der Steuersatz 5 Proz.; ihm ist das Kataster der Weinberge mit 60 Prozent, der Wäldungen mit 110 Proz., das übrige Grundkataster und das Gefällkataster, sowie das Gebädekataster mit 100 Proz. zugrunde zu legen.

Aus aller Welt

Grubenunglück in Anhalt.

Aus Cöthen wird berichtet: Infolge Verschlämmung ergab sich im Untertagebau der Braunkohlengrube Zietzen in Edderitz ein schwerer Steinbruch, durch den drei Bergarbeiter verschüttet wurden. Das Unglück wurde erst wenige Stunden später bei Schichtwechsel bemerkt. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Es gelang jedoch bisher nur einen der Verschütteten, der nur leichtere Verletzungen erlitt, zu bergen. An der Bergung der beiden anderen Verunglückten wird fieberhaft gearbeitet. Es ist jedoch kaum zu hoffen, daß sie lebend geborgen werden.

Ein Tagete kam und vmeie. Es schmerzt zalan zu Hause sei? Der Diener verneinte; aber seine Schwester sei da. Dann solle er ihn zu ihr führen, verlanzte Carlo.

Trinidad Talan stand im Hofe des Hauses, um das sich die vier Flügel des Gebäudes zogen, und betrachtete die Schutthaufen, die vom Dache innen in den Hof herabgeflutet waren. Mit einigem Bekümmern sah sie Carlo entgegen. Aber sie schloß keinen Verdacht, da ihr Bruder mit zahlreichen Tagalen in gleicher Verbindung stand, die sich gegen die Spanier zur Erzwingung größerer Freiheiten richtete. Ihr Bruder befand sich auf einer Reife im Innern der Insel.

Carlo sentte in kurzem Ueberlegen den Blick, als sie ihm nach seinem Begehre fragte. Carlo wußte, der tagalische Geheimbund erstreckte sich auf seinen Namen über die ganzen Inseln. Inwieweit er arbeitete Tolan leit an der weiteren Organisation dieses Bundes im Innern. Deswegen beschloß er, um vorläufig keinen Verdacht zu erregen, seinen Diebstahl auf die politische Seite hin auszuspielen.

„Ich bitte Dich, Trinidad, diese Kassette aufzuheben. Gib sie bitte Deinem Bruder gleich, wenn er zurückkehrt ist.“ Er trat ihr um einen Schritt näher und sentte seine Stimme zu bedeutungsvoller Eindringlichkeit: „Es ist mir gelungen, in dieser Kassette wichtige Papiere in die Hand zu bekommen, die man gegen die Spanier brauchen kann. Wäre der Spanier gegen uns Philippinos, verklebt Du? Hebe sie gut auf! Laß die Kassette verschlossen, bis ich komme.“

Er legte sich schnell noch eine Maske an, daß er dann mit ihrem Bruder gemeinsam die Kassette öffnen wolle. Während ihm im Grunde einsig daran lag, die gestohlene Kassette hier im Hause Talan in unbedingter sicherem Gewahrsam zu wissen, wo niemand sie vermutete, bis er aus irgend einem Grunde aus dem Dienst bei Schürmann weglassen und sie dann hier abholen konnte, um sie dem Baron zu bringen.

Die junge Melizian nahm ängstlich die Kassette an sich und verlor, sie ihrem Bruder zum Aufheben zu übergeben.

Dies alles dante nur wenige Minuten. — Carlo schlängelte sich gerade wieder durch die unruhige Menge auf den Straßen vor das Schürmannsche Haus, als der alte Major domus die Dienerschaft zusammenrief, damit sie mit ins Haus käme und dort bei den ersten Aufräumungsarbeiten helfe. Da stellte sich Carlo sehr anglich. Jetzt wollte man schon wieder ins Haus gehen? Wo man nicht wissen könne, ob die Erdstöße wirklich schon aufgehört hätten? Wo man Gefahr liefe, jeden Augenblick

von einer noch hängenden, gebornenen Wand oder vom Ziegelwurf erschlagen zu werden?

Aber der alte Augustin brüllte ihn an, er solle kein selbes Hund sein sondern ebenfugot bei der Arbeit nach all der Bekämpfung helfen wie die übrigen Diener.

Und als nun Carlo ihm ädgernd folgte, unter allen Seiden der Angst, hätte niemand vermutet, daß er bereits einen ledigen Diebstahl in dem frisch verschütteten Hause unternommen hatte.

Die Vorbereitungen zur sofortigen Ueberlieferung in das Landhaus waren schnell getroffen. Man nahm heute nur das Notwendigste mit und holte morgen anderes nach. Von den Wagen wurde der vierstbige Landauer angepaant, den man vollpackte, und die offene Viktoria. Frau Schürmann mit Bobo und Plane wollten hinausfahren. Die drei Herren erboten sich, im Zwischengedäch, das wegen seiner dicken Mauern den Erdstößen noch am meisten Widerstand leistete hatte, sich primitive Unterschlupf zu schaffen und im Stadthaus zu übernachten, um Diebstehlen und Plünderungen vorzubeugen. Am anderen Tage sollten auch sie zum Wohnen ins Landhaus überziehen.

Plane erwachte erst aus ihrer hindämmenden Bedäubung, als man sich um sie bemühte, um sie in den Wagen hinabzutragen. Sie schlug die Augen auf und sah in das strenge, kalte Gesicht ihrer Tante. Frau Schürmann befand sich in äbeller Laune. Das Erdbeben hatte schlimme Berührungen im Hause angerichtet, hatte zweifellos auch im großen Vorratslager viel Wertvolles vernichtet. Der wundeste Punkt ihres Lebens war immer die Aussicht auf eine rekonvaleszente Einbuße. Die Hand bevor. Das ungemüßliche verhältniß durch die überflüssige Ueberlieferung ins Landhaus. Und obenbrein war nun Plane für Tage leistungsunfähig nach dieser schweren Befinnungslosigkeit.

In ihren Augen lag deshalb kein Hauch von Liebe oder besorgter Teilnahme, als sie sich über Plane beugte und ihrem Kopf etwas emporhob, um sich von ihrer Befinnungslosigkeit nochmals zu überzeugen. Die Berührung weckte Plane aus ihrer schweren Dummheit. Starke sah sie für Sekunden in dieses liebevolle Gesicht. Das Herz sog sich ihr zusammen. Wie war es doch vorhin gewesen, als sie zum ersten Male wieder die Augen aufgeschlagen? Hatte sich da nicht ein besorgtes Männeransehen über sie geneigt mit Teilnahme, mit fragender kummer Angst, mit einem stillen Lächeln, als sie an sich zu kommen schien? Und nun diese teilnahmevolle Räte? (Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.
Pferchverkauf
 von Bezirk I und II am Mittwoch, den 10. April 1929, vormittags 8 Uhr.
 Den 8. April 1929. Stadtpflege.

Achtung!
Autoverkehr am Markttag.
 1. Fahrt ab 6.30 Uhr Agenbach
 2. Fahrt ab 7.30 Uhr Würtzbad
 3. Fahrt ab 10.40 Uhr Agenbach
 Kreuzstraße 5 Minuten nach Würtzbad, Würtzker.

Unterhaugstett.
 Zu dem am 14. Juli stattfindenden Gesangswettbewerb hält der
Gesangverein „Sängerlust“
 Unterhaugstett am Sonntag, den 14. April seinen Delegiertentag um 2 Uhr im Gasthof zum Hirsch ab, wozu wir die verehrlichen Gesangvereine höflichst einladen.
 Außerdem sind noch Plätze für Karussells und Schiffchaukeln zu vergeben. Der Festausschuß

Gültlingen—Alzenberg.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, d. 13. April 1929, im Gasthaus zum „Röfle“ in Alzenberg stattfindenden
Hochzeitsfeier
 freundlichst einzuladen.
Willy Bühler, Gipfer
 Sohn des † Gottlieb Bühler, Kesselschmied in Gültlingen
Dora Kentschler
 Tochter des † Fritz Kentschler, Maurermeister in Alzenberg
 Kirchgang 12 Uhr in Altburg
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegen zu nehmen.

LUGER
 Nur noch
8 Tage
Ia. Holländer Käse
 Edamer
 vorzügliche Qualität Pfd. **-.74** Mk. netto
 feinstes
Emmentaler
 ohne Rinde
 steilig Kart. **-.88** Mk.
 und 5% Rabatt
Hochland
Camembert
 steilig Kart. **1.-** Mk. netto

Die dem Herrn Adolf Reich, Wildpretbandlung in Calw gehörige
Wiese
 bei der Schaffscheuer, nämlich Parz. Nr. 1885/1, 1885/2, 1884 zul. 53 ar 12 qm wird am
Mittwoch, den 10. April 1929,
 vorm. 11 Uhr
 auf dem Büro des Unterzeichneten an den Meistbietenden
verkauft.
 Etobhaber sind eingeladen.
Schultheiß a. D. Meyle, Calw
 Fernspr. 291 Inselfstr. 4

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt.

B. S. V. C.
 Donnerstag, 11. im Bürgerstübli.
Verloren
goldenes Kreuz mit Gravierung und gold. Kettchen.
 Abzugeben gegen gute Belohnung in der Gesch.-St. ds. Bl.

Sonder-Angebot
Spinat
 1 Kilo Dose 95 Pfg.
Karotten
 geschnitten
 1 Kilo Dose 70 Pfg.
 bei
Würster
 am Markt.
5% Rabatt

Lassen Sie bei
Phönix


älteste und größte
Spezialwascherei
 in
Stuttgart
Kragen
 und Oberhemden
 waschen und bügeln,
 sie werden
wie neu
 Annahmestelle:
Geschw. Stanger
 Obere Marktstraße 23.

Gesucht
Lauf-Mädchen
 durchaus ehrlich, für einige Stunden im Tag, eventuell noch schulpflichtig bis 1. Mai.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltenen
Kinderwagen
 verkauft.
 Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Sirka 40—50 Zentner
Heu
 haben abzugeben
Ver. Deckenfabriken
 Calw A.G.

Jedem sag's:

Nimm Widder-Wachs!

Todesanzeige

 Unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Großvater
Herr Hermann Reißer
 Eisenbahn-Rechnungsrat a. D.
 ist am Freitag, den 5. April 1929, nachmittags 3 Uhr, im Alter von 79 Jahren 5 Monaten, sanft entschlafen.
Die trauernden Hinterbliebenen
 Straßburg—Neudorf, den 6. April 1929
 50, route du Polygone.

Stammheim, den 9. April 1929.
Todes-Anzeige.

 Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater
Friedrich Reutter
 Schmiedemeister
 im Alter von 87 Jahren von seinem langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen:
 Beerdigung findet am Mittwoch 1½ Uhr statt.

Bad Liebenzell, den 8. April 1929.
Danksgiving.
 Für die überaus herzliche Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres teuren Kindes unserer lieben
Berta
 von allen Seiten erfahren durften sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Frank, Schreiner, m. Familie

Altburg, den 8. April 1929.
Danksgiving

 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Benjamin Bauer
 Maurer
 erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte am Grabe, dem Leichenchor für den erhebenden Gesang, dem Veteranenverein, den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, sowie für die vielen Kranzspenden.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
 die Gattin: **Kathrine Bauer;**
 die Söhne: **Benjamin u. Friedrich**
Familie Ulrich Weiß.

Liebelsberg.
 Verkaufe meinen 3 Morgen großen
Wald
 in der Eberhalde, Markung Liebelsberg (Bestand: Weißtannen und Buchen).
Friedrich Kometzsch.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Calw, den 9. April 1929.
Todes-Anzeige.

 Mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager
Friedrich Münz
 Oberschaffner
 ist nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen.
In tiefer Trauer:
Marie Münz mit Kindern.
 Beerdigung Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Krankenhaus aus.

Matth. 25, 40.
 Calw, den 8. April 1929.
Danksgiving.

 Allen denen, die unserem lieben Gatten und Vater
Jacob Schönhardt
 während seines Krankenlagers und bei seinem Heimgang so viel herzliche Liebe erwiesen haben, besonders den Krankenschwestern für ihre opferwillige Mithilfe, sagen wir hiemit unseren herzlichsten Dank
Familie Schönhardt.

Calw, den 9. April 1929.
Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Enkelin
Emma Wegel

 für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Hermann, den ehrenden Gesang der Schwestern, insbesondere für die liebevolle Pflege und Hingabe der beiden Schwestern Christiane und Gertrud, auch ihren Altersgenossen u. Genossen für die letzte Ehre und allen denjenigen, die ihr während ihres langen Krankenlagers so viel Liebe bezeugt haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Wegel mit Familie.

Bad Teinach, den 9. April 1929.
Danksgiving

 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer lieben Schwieger- und Großmutter
Frau Marie Schöninger
 erfahren durften, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schüle, sowie für den erhebenden Gesang der Sänger-Abteilung und ihres Dirigenten, ebenso für die vielen Kranzspenden, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Rothfuß.

JUBILÄUMS-VERKAUF!

AUSSERGEWÖHNLICH BILLIGE PREISE!

1889 40 JAHRE 1929

WRONKER!

- ### Wollstoffe
- Hauskleiderstoffe**
karliert, Donegal, kräftige Ware Meter **95**¢
- Donegal**
für Knabenanzüge, Sportkostüme u. Mäntel, 13-140 cm breit Meter **3.25, 4.25**
- Mantelstoffe**
Impregniert, teils mit Absetze 140 cm breit Meter **4.75, 3.95, 3.50**
- Mantelstoffe**
Im englischen Geschmack, fesche Muster, 140 cm br. Mtr. **5.25, 4.80, 4.25**
- Reinwollene Mantelstoffe**
neue Nette- und Shetlandbindung, aparte Farben, ca. 140 cm breit Meter **6.75, 5.30, 4.50**
- Mantel- und Kostümstoffe**
reine Wolle, aparte Neuheiten 140 cm breit Meter **6.50, 5.95**
- Taylor made**
140 cm breit, für Mäntel u. Jackenkleider Meter **8.50, 7.95, 6.30**
- Pullloverstoffe**
Travers-Streifen Meter **1.30, 90**¢
- Douvetine**
Travers und Diagonal, Wolle mit K'seide aparte Ausmuster. Mtr. **2.95, 2.30**
- Kashaline**
für Jumperkleid, usw., teilweise reine Wolle, mod. Farben Meter **2.50, 1.65**
- Kleiderstoffe**
schwarz-weiße karliert, doppelbreit Meter **92**¢
- Crepe-Schotten**
für Hauskleider und Kinderkleider Meter **95**¢
- Reinwollene Karos**
hübsche Ausmusterung Meter **2.60, 2.25, 1.75**
- Woll-Karos**
130 cm breit schwarz-weiß, blau-weiß und braunweiß karliert Meter **3.50**
- Bordürenstoffe**
reine Wolle, 120 cm breit Meter **5.95, 4.95**
- Popeline**
reine Wolle, viele Farben, bis zu 100 cm breit Meter **2.75, 1.85**
- Schatten-Ripse**
reine Wolle, in grossem Farbensortim. bis zu 130 cm br. Mtr. **4.50, 2.95**
- Rips-Popeline**
ca. 130 cm breit, reine Wolle, schöne Kleiderfarben Mtr. **6.50, 3.85**

- ### Modewaren
- Blusenkragen**
aus K.-Seide und Waschrifs, in weiß und sämtl. Modifarben, St. **78, 65, 48**¢
- Crêpe de chine-Kragen**
glatt oder mit Spitze Stück **1.15, 95, 65, 50**¢
- Bindekragen**
aus Crêpe de chine u. K.-Seldenrips, in weiß, champ. u. rosé, St. **1.65, 1.45, 92**¢
- Kleiderwesten**
aus K.-Seide u. Waschrifs, in weiß und vielen Modifarben Stück **3.25, 2.25, 1.10, 88**¢
- Kindergarnituren**
aus Waschrifs oder Batist, in weiß und beige Stück **2.-, 1.65, 95**¢
- Fechtgarnituren**
„Die große Mode“ aus Crêpe de chine u. K.-Seldenrips, St. **8.25, 5.25, 3.10, 2.50**
- Kapuziner-Garnituren**
aus Crêpe Georgette, Crêpe de chine und Spitze Stück **6.50, 5.50, 4.95**

K.-Seidencrepe-Schals
mit und ohne Fransen, hübsch bemustert Stück **2.25, 1.25, 95, 50**¢

Crêpe de chine-Schals
elegante Dessins Stück **5.25, 3.25, 2.95, 2.25, 1.75**

Wildleder-Gürtel
in sämtlichen Modifarben, je nach Breite Stück **2.10, 1.65, 1.45, 95**¢

Moderne Blenden
für Garnituren aus Crêpe Georgette, Crêpe de chine und Valenciennes Meter **6.25, 5.50, 3.95, 3.10**

Aussergewöhnlich billig!
Crêpe de chine-Vierecktücher
„Die große Mode“, in den modernsten Dessins Stück **12.25, 11.50, 8.50, 7.90**

- ### Seidenstoffe
- Foulard**
reine Seide, entzückt. Dessins, 90 cm breit Mtr. **4.95, 3.50**
- Crêpe de chine**
gemustert, reine Seide, mod. Dessins, etwa 100 cm breit, Mtr. **6.50, 5.90, 4.90**
- Crêpe de chine**
einfarbig, reine Seide, gute Qualität, enorm. Farbauswahl 100 cm breit Mtr. **5.90, 4.50, 3.75**
- Crêpe Georgette**
reine Seide, prima Kleiderware, viele Farb. etwa 100 cm breit Mtr. **6.25, 4.90**
- Veloutine**
reine Wolle mit reiner Seide etwa 100 cm breit, großes Farbensortim. Mtr. **8.25, 6.50, 4.95**
- Crêpe satin**
K'Seide, zum Teil mit Crepe-Rücken, schöne Kleiderqualität, etwa 80/85 br. Mtr. **5.50, 4.90**
- Crêpe satin**
reine Seide, schwere Kleiderware, viele Farb. etwa 100 cm breit Mtr. **10.30, 8.50**
- Helvetia-Seide**
einfarbig, nicht schleb. Qual. etwa 85 cm breit Mtr. **2.90, 2.25**
- Honan-Seide**
Deutsches Fabrikat, prima reine Seide, viele Farben, etwa 80 cm breit Mtr. **4.95**
- Honan-Seide**
echt asiatische Ware, erstes Fabrikat, moderne Farben, etwa 85 cm breit Mtr. **5.80**
- Toile de soie**
einfarbig, reine Seide, in großem Sortiment, 80 cm br. Mtr. **4.50, 3.75**
- Toile de soie**
reine Seide, moderne Streifen 80 cm breit Mtr. **4.90, 4.60**
- Crêpe de chine-Ersatz**
„Agla-Travisseide“, weich u. seidenartig im Griff mod. Ausmuster. 70 cm br., Mtr. **2.75**
- Wasch-Kunstseide**
gemustert, hübsche Dessins, echt farbig Mtr. **1.25, 95, 65**¢
- Wasch-Kunstseide**
einfarbig oder Ton in Ton gemustert Mtr. **1.10, 90**¢
- Damassé-Seide**
für Mantel- und Jackenfutter enorme Auswahl Mtr. **2.60, 1.50**
- Wasch-Samt**
gute Qualität, viele Farben, 70 cm breit Mtr. **1.85**

Sämtliche Waren in allen Abteilungen
unseres Hauses mit Ausnahme weniger Artikel und Markenartikel sind während des Jubiläums-Verkaufes im Preise ermäßigt!

- ### Strumpfwaren u. Handschuhe
- Damenstrümpfe**
Wachseide mit Doppelsohle u. Hochferse, garant. fehlerfr. Paar **1.30, 80**¢
- Damenstrümpfe**
beste hochfeine Dauer-Wachseide mit Hochferse und 4facher Fibrasohle Paar **2.50, 2.40, 2.25**
- Damenstrümpfe**
aus prima Bembergseide, starke und feinfädige Qualitäten, in groß. Farbensortiment, z. Aussuchen Paar **2.65**
- Damenstrümpfe**
unsere bewährte Marke „Stella“, feinmaschig, weich mit höchstem Seldenglanz, und patent. Zehenverstärkung, mod. Farben. m. Goldstempel I. Wahl Paar **3.25** II. Wahl Paar **2.75**
- Damenstrümpfe**
In. Seldentor mit Doppelsohle und Hochferse, schöne kräftige Qual. in allen Kostüm- und Modifarben Paar **2.50, 2.25, 2.10, 1.95, 1.30, 70**¢
- Damenstrümpfe**
In. Maccio, starke Strapazier. Qual. in schwarz und Modifarben Paar **2.10, 1.65, 1.30, 95**¢
- Damenstrümpfe**
Maccio-Art. gute Qualität, mit Doppelsohle u. Hochferse I. schwarz und farbig Paar **85, 50**¢
- Herrensocken**
aus bestem B'Wollgarn, einfarbig und in mod. Jacquard-Mustern, auß. haltbare Qualität Paar **1.35, 85, 30**¢
- Herren-Schweißsocken**
haltbare Qualität, gut verstärkt Paar **75, 60, 48**¢
- Herrensocken**
F.or mit Seide, hübsch gemust. solide Qualität Paar **1.75, 1.30, 1.10**
- Herrensocken**
aus feinstem Seldengarn, grakt. Fabrikate, I. mod. Dessins Paar **2.95, 2.75**
- Damen-Handschuhe**
prima Zwirn m. 2 Druckknöpf. schwarz und farbig Paar **2.50 1.60, 1.10, 88**¢
- Damen-Handschuhe**
In. Trikot, mit hübscher Umschlag-Manschette, in feinsten Modifarben. Paar **2.30, 2.-, 1.60, 1.35, 95**¢
- Damen-Handschuhe**
gelb Waschleder, imit. „Die große Mode“, feinste Qual. mit 2 Druckknöpfen Paar **2.75, 2.25, 1.30**
- Damen-Handschuhe**
gelb Waschleder, imit. mit eleg. Umschlagmanschetten Paar **2.40**

Ganz aussergewöhnlich billig!

Damen-Glacé-Handschuhe
mit 2 Druckknöpfen, in schönen Farben Paar nur **2.95**

Damen-Glacé-Handschuhe
mit hübscher Umschlag-Manschette, in verschied. Dessins, Paar nur **4.25**

WRONKER
HERMANN
AKT.-GES. PFORZHEIM

- ### Waschstoffe
- Baumwoll-Mousseline**
70/80 breit, hell u. dunkel gemustert Mtr. **95, 72, 65**¢
- Woll-Mousseline**
bedruckt mit hübschen Dessins Mtr. **2.95, 2.25, 1.65**
- Woll-Mousseline**
Bordüren 125 cm breit, aparte Muster Mtr. **6.50, 4.95, 3.75**
- Trachtenstoffe**
echtfarbig, hübsche Musterauswahl 80 cm breit Mtr. **95, 78, 65**¢
- Crêpe Yvette**
70 cm breit, kräftige Kleiderware moderne Muster Mtr. **98**¢
- Foulardine**
„Ersatz für Seide“ hochglänzende Ware, aparte Muster, I. Futterzwecke, Kissen etc. 100 cm breit Mtr. **2.10, 1.75**
- Voll-Voile**
bedruckt in enorm. Musterauswahl in d. Breiten 100-112 cm Mtr. **1.75, 1.45, 95**¢
- Voll-Voile-Bordüren**
Schweizer Ausrüstung, 120 cm breit hochaparte Dessins Mtr. **3.95, 3.45**
- Weiß-Spezial-Voile**
112/115 breit, Schweizer Ausrüstung Mtr. **1.15, 98**¢
- Hemden-Zefir**
prima Qualitäten, mod. bunte Karos und Streifen, echtfarbig 80 cm breit Mtr. **1.45, 1.30, 1.15**
- Hemden-Batist**
weiß gestreift, elegante Ware 80 br. Mtr. **1.25**
- Hemden-Popeline**
elegante Ware, nur mod. Muster in weiß sowie bunte Streifen und Karos Indanthrenfarbig Mtr. **2.10, 1.55, 1.55**
- Weiß Nattè**
80 br. für Sporthemden etc., nur gute Qualitäten Mtr. **1.10, 90**¢
- Makoline**
80 cm breit für Leibwäsche, moderne Farben, indanthrenfarbig Mtr. **85**¢
- Wäschebatist**
reine Maccio, elegante Farben, echtfarbig, 80 cm breit Mtr. **95**¢
- Schürzen-Satin**
waschechte Qualit. nur mod. Dessins 80 cm breit Mtr. **88**¢
- Schürzen-Stoffe**
gestreift, 115 cm breit, Mtr. **1.15, 95, 85**¢

- ### Spitzen, Stickereien und Festons:
- Klöppel-Hemdpassen**
gute kräftige Ware, Stück **55, 48, 38, 24, 17**¢
- Klöppel- u. Occi-Spitzen**
je nach Breite. Meter **18, 14, 10, 7, 5**¢
- Tablett-Deckchen**
rund oder oval, Hand- und Masch.-Arbeit Stück **78, 65, 42, 24**¢
- Kissenstreifen**
zum Einarbeiten, moderne Durchbruchmuster Stück **1.35, 1.15, 85, 72, 58**¢
- Valencienne-Passen**
ecrufarbig, zum Einarbeiten Stück **1.35, 1.15, 88, 75**¢
- Stickerei-Hemdpassen**
mit Träger, teils mit fester Kante Stück **78, 68, 60, 45**¢
- Hemdpassen**
mit Achselanschluß, In. Stickerei Stück **1.65, 1.40, 1.20, 98**¢
- Wäsche-Stickereien**
moderne Muster, per Coupon à 2,30 Meter **95, 75, 55, 48**¢
- Wäsche-Stickereien**
kräftige Qualitäten p. Coupon à 4,00 Meter **1.65, 1.35, 1.05, 95, 68**¢
- Stickerei-u. Hohlsaumträger**
Meter **38, 22, 16**¢
- Futtertüll**
weiß, 100 cm breit Meter **1.65, 98**¢
- Valencienne-Spitzen**
weiß u. ecru mit bunter Kante für Taschentücher Meter **22, 18, 14**¢

Außergewöhnlich billig!
10 m Wäsche-Festons
teils Ganzware nur **25**¢